

SoVD ·Kurfürstenstraße 131 ·10785 Berlin

An die
Landesbeauftragte für die
Gleichstellung von Männern und
Frauen
z. Hd. Frau Kühl (Referentin)

Landesgeschäftsstelle
Landesvorsitzende
Prof. Dr. Ursula Engelen-
Kefer
Tel. 030 - 26 39 38 - 20
Fax 030 - 26 39 38 - 29
ursula.engelen-kefer@sovd-
bbg.de

Beauftragte der Landesregierung
für die Belange der Menschen
mit Behinderungen
Dr. Elke Mandel
Henning-von-Tresckow-Straße
2-13
14467 Potsdam

**Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen
Sozialverband SoVD fordert barrierefreie Schutzräume
für gewaltbetroffene Frauen* mit Behinderungen und für
deren (behinderte) Kinder**

03.12.2019

Sehr geehrte Frau Dr. Elke Mandel,

anlässlich des heutigen Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen möchte ich als Landesvorsitzende des Sozialverbandes Deutschland Landesverband Berlin-Brandenburg e.V. auf die unzureichenden Schutzmöglichkeiten für gewaltbetroffene Frauen* mit Behinderungen in den Brandenburger Frauenhäusern und Schutzeinrichtungen hinweisen.

Frauen* mit Behinderung sind im hohen Maße von Gewalt betroffen. Sie erfahren körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt nicht selten von pflegenden oder betreuenden Personen, sowohl in ihrem häuslichen Bereich als auch in Einrichtungen. Häufig werden Frauen* mit Behinderungen nicht als Betroffene von Gewalt wahrgenommen und ihr Recht auf Selbstbestimmung wird sträflich missachtet.

In den meisten brandenburgischen Frauenhäusern können Frauen* mit Behinderungen - oder mit behinderten Kindern - bisher jedoch nicht aufgenommen werden. Damit bleibt ihnen das Recht auf Schutz vor Gewalt verwehrt.

Laut Lagebild häusliche Gewalt im Land Brandenburg aus dem Jahr 2018 stieg die Gesamtzahl der registrierten Opfer im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt 2018 um knapp sechs Prozent. Auch sind wieder mehr Frauen als Opfer von Gewalt im persönlichen Umfeld registriert worden. Demnach zählte die Kriminalpolizei 3131

Frauen und Mädchen, die geschlagen, bedroht oder sexuell genötigt wurden. Das waren 117 Opfer mehr als im Jahr 2017. Bei 2118 der weiblichen Opfer war der Täter laut Statistik der Ehemann, Lebensgefährte oder Ex-Freund.

Dabei ist die Situation der brandenburgischen Frauenhäuser insgesamt alarmierend: aus Sicht des Netzwerkes brandenburgischer Frauenhäuser ist die Anzahl der Plätze nicht ausreichend, um Frauen und Kinder verbindlich und nachhaltig zu schützen. Entsprechend dem in der Istanbul-Konvention geforderten Mindeststandard gibt es aktuell ein Defizit an 361 Frauenhausbetten. Wir wissen, dass auch hier - ähnlich wie in den Berliner Frauenhäusern - jährlich eine hohe Anzahl an Frauen* und Kindern aufgrund von Platzmangel abgewiesen werden müssen. Die Ausstattung und die Finanzierung der brandenburgischen Frauenhäuser ist insgesamt nicht bedarfsgerecht. So fehlen grundsätzlich Stellen für die psychosoziale Kinderbetreuung und ein barrierefreier, rollstuhlgerechter Ausbau der Frauenhäuser kann wegen der hohen Kosten von den Frauenhäusern alleine nicht bewältigt werden. Das macht es gewaltbetroffenen Frauen* mit Behinderung oder mit behinderten Kindern fast unmöglich sich aus einer Gewaltbeziehung zu trennen.

Diese Situation können wir nicht hinnehmen! Auch gerade mit Blick auf die zusätzlichen Frauenhäuser und fehlenden Frauenhausbetten, die auch im Land Brandenburg so dringend benötigt werden und die grundsätzlich barrierefrei geplant werden müssten.

Deshalb setzte ich mich für eine gesetzliche Regelung zur Frauenhausfinanzierung im Land Brandenburg und für einen barrierefreien Ausbau der brandenburgischen Frauenhäuser und anderer Schutzeinrichtungen ein. Wir möchten Sie hiermit auffordern, diese unverzichtbaren Schutzräume für Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt im Land Brandenburg auch für Frauen* und Kinder mit Behinderung zugänglich zu machen. Dies gilt umso mehr, seitdem in Deutschland die Istanbul-Konvention 2018 in Kraft ist, die auch den besonderen Schutz von Frauen* und Kindern mit Behinderung vor Gewalt verlangt.

Als Sozialverband Deutschland (SoVD) setzen wir uns seit über 100 Jahren engagiert für Frauenrechte ein und informiert über Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten bei häuslicher Gewalt.

[Video: Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen](#)

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer
Landesvorsitzende
SoVD Landesverband Berlin-Brandenburg